

Der vertikale Bau des Riesengebirges ist im Gegensatz zu dem des Böhmer Waldes von der Art, daß liebliche, freundliche, aller ländlichen Kultur zugängliche Thäler sich bis ins Herz des Riesenalles hinein erstrecken. Man erinnere sich auf böhmischer Seite nur des Auerthales, auf schlesischer Seite des Zaden-, Lomnitz- und Boberthales, die als Ganzes gefaßt das herrliche Hirschberg-Warmbrunner über 9 D.-Meilen große Hochthal bilden, das mit freundlichen Niederlassungen, Städten, Dörfern, Schlössern, Fabriken u. s. w. übersät ist und allein mehr als 65,000 betriebsamen Menschen zum Wohnsitz dient. Das ganze Thal gehört noch in das Pflanzengebiet der Ebene, deren charakteristische Bäume die Eiche und die Kiefer sind. Bei einer durchschnittlichen Höhe von 342 Metern ist es etwa 3 Meilen lang und eben so breit und ringsum von Gebirgszügen eingeschlossen, im Innern aber durch viele Höhenzüge und Berge reich und malerisch gegliedert, in der warmen Jahreszeit überall in kräftiger, frischer Vegetation prangend. Der Westrand des Thales ist am niedrigsten; er erhebt sich nur 70 bis 93 Meter über dasselbe; über ihn führt die Gebirgsbahn ins Thal nach Hirschberg. Der Nordrand erhebt sich 93 bis 125 Meter über dieses Thal; der Oststrand, Landeshuter Kamm genannt, steigt bis 218 und 312 Meter über dasselbe, während der Südrand, das Riesengebirge, 930 bis 1100 Meter über das Thal aufragt. Diese um 93 bis 1100 Meter das Thal überragenden Gebirgszüge bewirken, daß namentlich in seinen tiefern Theilen die Luft oft wenig oder gar nicht bewegt ist, während in höhern Regionen mehr oder weniger heftige Luftströmungen herrschen, die sich durch den Zug der Wolken deutlich verrathen, und die man gewöhnlich auch auf den Hochflächen und Bergen der Umgebung unmittelbar wahrnehmen kann.

Die klimatischen Verhältnisse sind insofern sehr günstig, als die mittlere Jahrestemperatur des Thales fast  $+ 6^{\circ}$  R. beträgt, also wenig niedriger ist als im angrenzenden Tieflande, während die des Gebirges in der Höhe von 750 Meter nur noch  $+ 4\frac{1}{2}^{\circ}$  R., die der Schneekoppe gar nur wenig über  $0^{\circ}$  Grad R. beträgt. Die mittlere Sommertemperatur ist im Hirschberger Thale fast um 2 Grad niedriger, als im benachbarten Flachlande; sie beträgt nämlich  $+ 12,49^{\circ}$  R.; die mittlere Wintertemperatur ist dagegen kaum  $\frac{2}{3}$  Grad niedriger, als im benachbarten Flachlande; denn sie beträgt höchstens  $- 2^{\circ}$  R.

Diese für die Annehmlichkeit bedeutungsvolle Verschiedenheit in der Abweichung der Temperaturen in den verschiedenen Jahreszeiten hat ihren Grund in dem Wasserreichtum des Gebirges und Thales und in der Wärmecapacität des Wassers. Dasselbe hat bekanntlich die größte spezifische Wärme; dieselbe Wärmemenge, welche den Erdboden um circa  $4^{\circ}$  R. erwärmt, macht das Wasser nur um  $1^{\circ}$  wärmer. Dem zufolge bleibt das Wasser in der Temperatur im Sommer erheblich hinter der des Erdbodens zurück, und es muß daher ein wasserreicher Landstrich durch